

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 12 (1908-1909)
Heft: 6

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es gibt eine Wunde, die niemals heilt, und das ist das Unrecht, welches an Unterdrückten begangen wird.

Durch große Stärke und Sanftmut kann der Mensch zeitliche Güter erlangen.

Aus dem Arabischen.

Fürchtet euch vor den Seufzern der Unrechteidenden.

Aus dem Persischen.

Geduld führt zum Ziele, Arbeit zur Freude und Genügsamkeit zum Reichtum.

Bücherſchau.

Das Mädchen vom Nil. Novellen von Rudolf Presber. (Concordia, Deutsche Verlagsanstalt, Hermann Ehbock in Berlin W. 30). Preis geheشت M. 2.50 Pressbers humoristische Novellenbücher (z. B. „Von Leutchen, die ich lieb gewann“), in denen die Schwächen und Torheiten mit liebenswürdiger Grazie und behaglicher, manchmal gezielter Umständlichkeit geschildert sind, haben dem Verfasser großen Erfolg gebracht. Auch dieses Buch enthält nette Einzelheiten; was ihm jedoch fehlt, ist die Kraft der Stimmung, wie sie sich aus unmittelbarem Erlebnis oder starkem seelischem Miterleben ergibt. Mag sein, daß die breite Geschwätzigkeit und eine gewisse Sucht zur Selbstbespiegelung die Wirkung abschwächten. Um zu erkennen, wie ein temperamentvoller Erzähler und wirklich großer Künstler schudert, müßte man das „Mädchen vom Nil“, die Titelnovelle etwa mit Maupassants „Châli“ vergleichen. Abgesehen davon, daß Presber eigentlich die Motive dieser prächtigen Maupassant'schen Novelle bloß umgekehrt hat, würde die Vergleichung sofort zeigen, wie wahr der französische Erzähler ist und wie verlogen der deutsche. Denn dieser läßt seinen blonden Helden, der gerade so ein Lebemann ist wie derjenige in der französischen Novelle, sich durch die Erinnerung an nordische Sitte in dem Momente zu einem enthaltsamen Tugendbold umkrepeln, da seine ganze Natur unter der Berührung mit einem liebenden Fellah Mädchen erschauert. Die lange geübte Sinnlichkeit findet also da plötzlich ihr Ende. Ist das glaubhaft? Ist das naturwahr?

Daz der Franzose mindestens sechsmal weniger Worte braucht als Presber und dennoch oder gerade darum eine viel tiefere Wirkung als der Deutsche erzielt, sei doch auch erwähnt, da man diesen mit jenem vergleicht — wie uns scheint, ganz unbegründeter Weise; denn von Congenialität mit Maupassant ist bei Presber keine Spur vorhanden. Es fehlt ihm das Temperament, die Eigenart und die Kraft, vor allem aber die künstlerische Wahrhaftigkeit.

„Meister der Farbe“ (Verlag von E. A. Seemann in Leipzig; jährlich 12 Hefte zu je 2 Mark), Heft 6—12. Italien ist vertraten durch Umberto Coromaldi's vor Mutterglück strahlender Südländerin (Ninna Nanna) und Giovanni Giani's viel bewunderten, im Besitze der Königin Mutter beständlichen „Rosenmorgen“. Die drei Ungarn Kezdi, Mednyanski und Ujvary sind Landschafter von apartem Natur- und Stilgefühl, ebenso wie die Schwedin Boberg und der Österreicher Kasparides, dessen „Mondnacht im Gebirge“ mit ihrer erleuchteten Wolkenszenerie große malerische Kraft verrät. Besondere Pflege findet die englische und französische Kunst in unserer Überschau und dem Neo-Impressionismus, der seine Hauptvertreter in Frankreich hat, ist sogar ein ganzes Heft gewidmet. Die Bedeutung dieser feinen und großen Kunst der sogenannten Punktmaler geht dem Betrachter freilich erst bei längerer Vertiefung in das Gebotene auf, da die Neuheit und Eigenart dieser Malerei zunächst frappiert. Dem deutschen Künstschaffen ist der breiteste Raum gewährt. Sonnenschein zieht in uns ein, wenn wir Schwind's Bildern begegnen. Die Meister der Farbe bringen gleich zwei von ihnen, die bekannte „Hochzeitsreise“ aus der Schackgalerie und den „Abschied im Morgengrauen“. Hans Thoma ist diesmal mit der farbenprächtigen Landschaftsstudie „Der Rheinfall“, aus der Bremer Kunsthalle, vertreten, Fritz von Uhde mit der schon 1883 entstandenen, mit unübertrefflicher Naturwahrheit gemalten „Übung bairischer Trommler“ und dem

schönen ernsten Bilde „Heimweg“, aus neuerer Zeit. Die dem Hefte beigelegte Ankündigung des nächsten Jahrganges verheißt den Abonnenten neue Genüsse erlesener Art, die dem Freundeskreise dieser bedeutenden und amüsanten Zeitschrift abermals eine beträchtliche Erweiterung bringen werden.

Christoph Merian (1800—1858). Gedenkschrift aus Anlaß der 50jährigen Wiederkehr seines Todesstages. Im Auftrag der Kommission zur Christoph Merian'schen Stiftung verfaßt von Dr. Traugott Geering. Basel, Buchdruckerei Kreis & Co., 1908. Das vornehme Gedenkbuch zeigt, wie einer seine Schrullen haben, an einer gewissen Beschränktheit leiden und dennoch ein prächtiger Mensch mit großem Herzen sein kann. Allen denjenigen, die Anlage und Neigung zu Stiftungen haben, sei es aufrichtig empfohlen. — Unser Schriftchen könnte solch einen wohltätigen „Stifter“ brauchen.

Bademecum für junge und alte Eheleute von D. O. Funcke, Pastor emer., Bremen. Verlag von Stephan Geibel, Altenburg. Preis Mf. 3.60. Es ist ein ebenso warmherziger als weitblickender und erfahrungreicher Greis, der aus diesem Buche zu uns spricht und zwar nicht im Predigtton, sondern traurlich und wohlmeinend, immer wie unter vier Augen. Daß er sich gegen die Forderungen Dr. Forels und Ellen Keys wendet, ist selbstverständlich; was er aber vorbringt, ist gesunder Menschenverstand und geht hervor aus wahrer Menschenliebe. Das Buch ist ganz dazu angetan, solchen Eheleuten, welche sich zur Erzielung eines schönen und innigen Zusammenlebens die Erfahrung anderer zu Nutze machen wollen, ein zuverlässiger Berater zu werden.

Tägliche Beobachtung der Tierwelt im eigenen Zimmer können sich unsere Jungs durch Selbsterbauung eines zweckmäßigen Terrariums am besten verschaffen. Bildet es doch für die Knaben einen besonderen Reiz, das Leben der Tierwelt eingehend zu beobachten. Diesem Wunsch entspricht das 23. Heft der Sammlung „Spiel und Arbeit“, das zum billigen Preise von Mf. 1.20 mit seinen Modellbogen eine praktische Anleitung zur Erbauung eines solchen erteilt. Wackere Knaben, die sich ihr Spielzeug gerne selbst herstellen, ohne an den Geldbeutel der Eltern oder Verwandten Ansprüche zu machen, finden in diesem Hefte, was sie für diesen Zweck brauchen. Verlag von Otto Maier in Ravensburg.

Die Kunst des Modellierens hat in neuerer Zeit zahlreiche Freunde sich erworben und zahlreiche Laien beschäftigen sich damit. Die Geheimnisse der Bildhauerkunst, d. h. des Modellierens, zeigt nun ein im Verlag von Otto Maier in Ravensburg erschienenes Schriftchen von Arthur Gruber „Wie erlerne ich das Modellieren?“ aufs allerbeste. Dort wird der Weg gezeigt, wie man zur Herstellung sowohl von Figuren, als Ornamenten, Portraits, Tieren u. s. w. vorzugehen hat, von der ersten Anlage an bis zu künstlerischen Vollendung. Das überaus praktische Büchlein kostet nur Mf. 1.20 und sei jedem bestens empfohlen.

Im Verlage des „Schweizer. Pflanzenfreund“ in Rüti (Zürich) ist soeben der II. Jahrgang von Ernst Meier's Pflanzenfreund-Kalender für Blumenfreunde erschienen. Der wiederum 64 Seiten starke Kalender mit neuem Titelbilde und 22 Illustrationen behandelt diesmal speziell die Heranzucht, Kultur und Pflege schöner Topfpflanzen, weshalb der schmucke Kalender allen Blumenfreunden und Blumenfreundinnen wärmstens empfohlen werden kann. Preis 30 Rp.

Katechismus für das feine Hauss- und Stubenmädchen. Enthaltsend Fragen- und Antworten über sämtliche Arbeiten im herrschaftlichen Haushalte. Von Frau Erna Grauenhorst, Vorsteherin der Hausmädchen-Schule des Fröbel-Oberlin-Bereins in Berlin. 28. Tausend. 65 Pfg. Berlin-Südende, Fröbel-Oberlin-Verlag.

Messikommer, H. Die Auferstehungsselte und ihr Goldschatz. Ein Beitrag zur Seltiererei im zürcherischen Oberlande, mit 2 Ansichten und 4 Tafeln des Schatzes (58 Seiten, 8°). Zürich 1908. Verlag: Art. Institut Drell Fügli. Fr. 2.— (Mf. 1.60.)

Redaktion: Dr. Ad. Ügglin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
~~Wer~~ **Anverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.**

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.